

# ***CITYBUS***

# ***Fakten***

**19.11.2024**



## Die Geschichte des Citybusses

- Der Start des Citybusses geht auf das Jahr 1989 zurück, als der Citybus am 1. 12. seinen Probetrieb startete. 1990 nahm er den Regelbetrieb auf. Zuerst die Line A Richtung Weikersdorf, und dann ab 12/1992 auch eine Linie nach Leersdorf. Ab 1990 auch Einbindung in die Linien des VOR.
- Die Stadtgemeinde hat den VOR bereits im Jahr 1990 durch Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Organisation eines innerstädtischen Busses (Citybus) beauftragt. Der VOR hat diesen Bus seit 1990 durch eine Beauftragung der Wiener Lokalbahnen organisiert. Damals war die Beauftragung der Wiener Lokalbahnen durch den VOR noch relativ einfach möglich, da es damals noch kein Bundesvergabegesetz gab. In Österreich ist das öffentliche Beschaffungswesen erst seit 1994 gesetzlich geregelt.
- Ursprünglich war der Citybus als innerstädtisches Transportmittel für Erledigungen gedacht und wurde als ringförmige Linie geführt.
- Im Jahr 2000 wurde das Citybus-Angebot von 2 auf 3 Linien erweitert.
- Um Pendlerinnen und Pendlern aus allen Stadtteilen eine bessere Anbindung an die Zugverbindungen der ÖBB zu ermöglichen, wurde die Linienführung im Jahr 2011 so geändert, dass alle Linien eine direkte Verknüpfung mit dem Bahnhof sowie dem Josefsplatz erhalten.
- Durch die Änderung der Linienführung und die verbesserte Anknüpfung an die Knotenpunkte Bahnhof und Josefsplatz sowie die Einräumung der Gültigkeit des Jugendtickets haben sich die Fahrgastzahlen des Citybusses verdoppelt.
- Die Stadtgemeinde Baden hat mit Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2018 die einstimmige Entscheidung getroffen, im Zuge der Neu-Ausschreibung des Citybusses den Umstieg auf Elektroantrieb vorzunehmen. Die EU Richtlinie „Clean Vehicle Directive“, die ab August 2021 in Kraft ist, verpflichtet Kommunen, öffentliche Verkehrsmittel künftig nur noch als saubere Fahrzeuge auszuscheiden. Baden hat vorausschauend geplant und ist stolz darauf, als eine der ersten Städte auf diesen Zug aufgesprungen zu sein.
- Seit 2017 beschäftigte sich der VOR mit dem E-Busprojekt in Baden. Anfangs war es der Plan, die Oberleitung der Badener Bahn zum Laden der Busse zu nutzen und das Wiener Modell der 10m-Busse umzusetzen. Detaillierte Überlegungen zeigten, dass dieses Modell aus sicherungstechnischer Sicht keine Zukunft hat und nicht mehr am Markt verfügbar sein wird.

- Im Rahmen einer E-Busstudie im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten wurde 2018 eine umfangreiche Marktrecherche durchgeführt. Zu dieser Zeit begannen die Hersteller, verschiedene Lade- und Batteriespeichersysteme zu entwickeln. Am weitesten fortgeschritten waren die Entwicklungen bei den 12m-Niederflurstadtbussen, da für diese der Markt bereits am größten war.
- In der Ausschreibung der E-Busse durch VOR (jetzt NÖVOG) wurden von den Herstellern Eignungsreferenzen in der Ausschreibung hinsichtlich bereits erfolgreich betriebener Stadtverkehre verlangt, um sicherzustellen, dass der Badener Bevölkerung ein bereits gut funktionierendes System anzubieten.
- Der VOR hat das Unternehmen Blaguss als Bestbieter mit dem E-Citybusbetrieb in Baden beauftragt, für die erforderliche Ladeinfrastruktur wurde die EVN als Bestbieter ermittelt.
- Am 1. 11. 2024 haben die neuen E-Citybusse ihren Betrieb aufgenommen.

## **Ausschreibung**

- Aufgrund europarechtlicher Vorgaben war es nach einer Bestandsdauer von 30 Jahren erforderlich, den Stadtverkehr Baden neu auszuschreiben.
- Die Stadtgemeinde Baden hat aus diesem Anlass im Jahr 2018 durch einstimmigen Gemeinderatsbeschluss der „Clean Vehicle Directive“ des Europäischen Parlaments und dem Straßenfahrzeug-Beschaffungsgesetz vorgegriffen und die Entscheidung getroffen, im Zuge der Ausschreibung auf einen elektrobetriebenen Citybus umzusteigen.
- Der Gemeinderat hat den VOR am 18. November 2018 einstimmig mit der EU-weiten Ausschreibung der E-Citybusse für eine Laufzeit von 8 Jahren beauftragt. Als Bestbieter wurde das Unternehmen Blaguss ermittelt. Die Ausschreibung erfolgte über eine auf Vergaberecht spezialisierte Anwaltskanzlei über ein zweistufigem Verfahren.
- Aufgrund der Corona-Pandemie und des Ukrainekriegs sind im Jahr 2022 die Energiepreise explodiert. Dadurch war plötzlich das Risiko gegeben, dass dadurch alle abgegebenen Angebote über der notariell hinterlegten Höchstgrenze liegen könnten und der gesamte Vergabeprozess hinfällig geworden wäre. Daher wurde die Ausschreibung hinsichtlich der Ladeinfrastruktur widerrufen und neu ausgeschrieben.
- Aus dieser EU-weiten Ausschreibung ging die EVN als Bestbieter hervor.

## **Kriterien der Fahrplan-Erstellung**

- Fahrpläne werden grundsätzlich nach einem Stufenplan erstellt: Oberste Stufe sind internationale Verbindungen. Nach ihnen werden die Fahrpläne für österreichweite Verbindungen ausgerichtet. Erst danach werden Regionalzüge und als letztes Glied Stadtverkehre - wie der Citybus - in das Fahrplansystem eingetaktet.
- Der Citybus ist in erster Linie für Erledigungen in der Stadt sowie für den Transport von Pendlerinnen und Pendlern konzipiert, der Menschen aus allen Stadtteilen zu den Verkehrsknotenpunkten Bahnhof und Josefsplatz bringt. Zusätzlich sorgt er durch seinen regelmäßigen Takt tagsüber für einen bequemen, innerstädtischen Transport. Durch diese regelmäßige Taktung können sich Fahrgäste den ganzen Tag auf gleichbleibende, leicht merkbare Abfahrtszeiten verlassen. Die Fahrpläne des Citybusses werden von der NÖVOG so gestaltet, dass sie eine optimale Anbindung an die schnellen Züge der ÖBB ermöglichen.

## **Finanzierung**

- Die Verrechnung der Kosten für den Badener Citybus erfolgt im Nachhinein und richtet sich nach den gefahrenen Kilometern.
- Im Jahr 2023 hat die Stadt Baden rund 600.000 € für den Betrieb des Citybusses aufgewendet. Für das erste volle Betriebsjahr des E-Citybusses 2025 wird ein Aufwand in ähnlicher Höhe erwartet.
- Der Betrieb der E-Citybusse ist in der Regel zwar kostenintensiver, was jedoch durch ein höheres Fördervolumen abgedeckt wird.
- Mit dem Umstieg des Citybusses auf E-Betrieb wird die Förderung des Landes Niederösterreich deutlich höher als bisher ausfallen. Früher wurde eine Citybus-Linie zur Gänze und eine zweite Linie zu 16,1% gefördert. Mit dem Umstieg erhält die Stadt eine Förderung für alle drei Linien.
- Dazu kommt noch eine Förderung des Bundes sowie eine EBIN-Förderung.

## **Unterschied Citybus-Schulbus**

- Der Citybus wurde in erster Linie für den Transport von Pendlerinnen und Pendlern konzipiert, der Menschen aus allen Stadtteilen zu den Verkehrsknotenpunkten Bahnhof und Josefsplatz bringt. Zusätzlich sorgt er durch seinen regelmäßigen Takt tagsüber für einen bequemen, innerstädtischen Transport. Durch diese regelmäßige Taktung können sich Fahrgäste den ganzen Tag auf gleichbleibende, leicht merkbare Abfahrtszeiten verlassen.
- Um Schülerinnen und Schüler das Serviceangebot des Citybusses dennoch zu ermöglichen, hat Baden im Jahr 2012 auch das Jugendticket akzeptiert, der Citybus wird jedoch nicht als Schulbus geführt.
- Schulbusse müssen auf viele unterschiedliche Schulstandorte, unterschiedliche Unterrichtsbeginn-Zeiten, unterschiedliche lange Unterrichtsstunden und individuelle Pausenregelungen abgestimmt werden. Daher ist der Citybus mit seiner regelmäßigen 30-Minuten Taktung auch nicht als ausgesprochener Schulbus geeignet.
- Bestmöglich an die Schulzeiten angepasst ist das Regionalbus-Angebot, das von der NÖVOG organisiert und finanziert wird. Vor allem die Buslinie 308 hält in unmittelbarer Nähe zu fast allen Schulen.

## **Machbarkeit und Umsetzung**

- Den Experten des VOR (und nun der NÖVOG) war es gerade im noch relativ neuen Anwendungsgebiet der elektrisch betriebenen Busse wichtig, dass von der Fahrzeugindustrie Busse in erprobter Qualität angeboten werden. Im Falle des durch die Firma Blaguss angeschafften 12 m Standardbusses eines renommierten Herstellers war dies bereits zum Betriebstart gegeben und konnte man sich dabei darauf verlassen, hier keine unsicheren Experimente einzugehen. Die eingesetzte Busflotte mit erprobten, entsprechend dimensionierten und komfortablen Bussen bringt für die Fahrgäste in Baden zweifellos umfassende Vorteile mit sich.
- Eine historisch gewachsene Stadt wie Baden bringt es mit sich, dass die Straßen an manchen Stellen eng sind. An manchen Stellen wie z. B. der Marchetstraße, bei der Ausfahrt des Casino-Parkdecks, ist es selbst für zwei PKW nicht möglich, diese Engstelle gleichzeitig zu passieren und es muss vernünftigerweise der Gegenverkehr der anderen Fahrtrichtung abgewartet werden. Dies verhält sich auch an vielen anderen Stellen in Baden so und

macht es an diesen Engstellen keinen Unterschied, ob dort ein kleines Auto oder ein Autobus entgegenkommt - es muss immer ein Fahrzeug das andere, entgegenkommende abwarten.

- Dass der Wendekreis am Weilburgplatz der einzige kritische Bereich für die neuen E-Citybusse sein könnte, war der Stadtgemeinde Baden bewusst. Daher hat man bereits 2018 überprüfen lassen, ob dieser Bereich so adaptiert werden kann, dass ein Wenden möglich ist.
- In Folge hat ein Zivilplaner bestätigt, dass durch die Versetzung der Stützmauer am Weilburgplatz ein Wenden mit den neuen E-Citybussen möglich ist.
- Sowohl die Strecken, als auch die Haltestellen wurden im Vorfeld befahren und von einem weisungsunabhängigen Sachverständigen für die neuen E-Citybusse geprüft. Dennoch ist die behördliche Genehmigung der Wende am Weilburgplatz noch ausständig. Der Linienbetreiber ist verpflichtet, sich an diese behördliche Entscheidung zu halten, die Stadtgemeinde Baden arbeitet jedoch gemeinsam mit Experten der NÖVOG und der Kraffahrlinienbehörde bereits mit Nachdruck an einer Lösung.
- Die Bauabteilung hat eine Lösung erarbeitet und das Kuratorium für Verkehrssicherheit mit einer Beurteilung beauftragt.
- Das Gutachten dazu wird in den nächsten Tagen erwartet.
- Eine neuerliche Befahrung mit einem Sachverständigen erfolgt voraussichtlich noch im Dezember.

### **Abstimmungsverhalten zum Citybus**

- Bis auf den Beschluss über erforderliche Umbaumaßnahmen im Straßenbereich für den E-Citybusbetrieb am 19. 3. 2024 (Stimmhaltung GR Forsthuber und NEOS) erfolgten alle Beschlüsse zum neuen E-Citybus einstimmig.

### **Mit Nachdruck an Verbesserungen arbeiten**

- Bürgermeister Stefan Szirucsek und Vizebürgermeisterin Helga Krismer stehen sowohl mit der NÖVOG als auch dem Unternehmen Blaguss im intensiven Austausch, um Anlaufschwierigkeiten der Anfangsphase zu überwinden und das Service für die Fahrgäste zu verbessern.
- Die Bauabteilung der Stadtgemeinde Baden hat einen Lösungsvorschlag für die Wende am Weilburgplatz erarbeitet und das Kuratorium für Verkehrssicherheit mit einer Beurteilung beauftragt.
- Das Gutachten dazu wird in den nächsten Tagen erwartet.
- Eine neuerliche Befahrung mit einem Sachverständigen erfolgt voraussichtlich noch im Dezember